

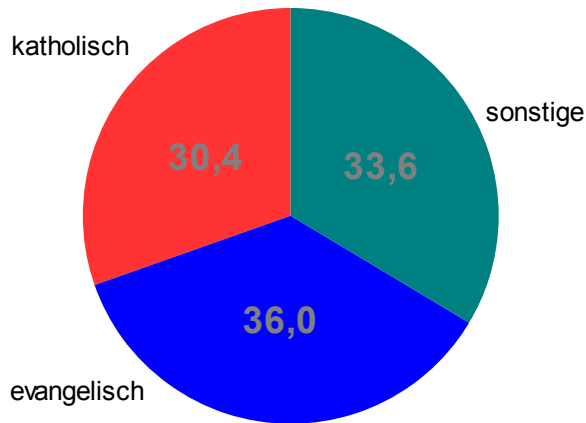
Die im religiösen Bereich eingetretenen Veränderungen sind gewaltig und mannigfaltig. Seit vielen Jahren ist ein Rückgang der beiden christlichen Konfessionen zu verzeichnen, der sich bis heute fortsetzt.

Der gesellschaftliche und kulturelle Einfluss der Großstadt, die Empfindungen der heutigen Zeit, die Verschiebung der Lebens-Prioritäten, umfassendere Bildung und multikulturelle Kontakte kommen auch in der religiösen Einstellung und im Verhalten der Großstadtmenschen deutlicher zum Ausdruck als früher.

Die Anpassungen an den Zeitgeist stehen oft im Widerspruch zu den vermittelten Werten des christlichen Glaubens. Christlicher Glaube wird zunehmend nicht mehr als notwendig erachtet, um Werte zu leben.

Bevölkerungsanteile nach Religionszugehörigkeit

1987

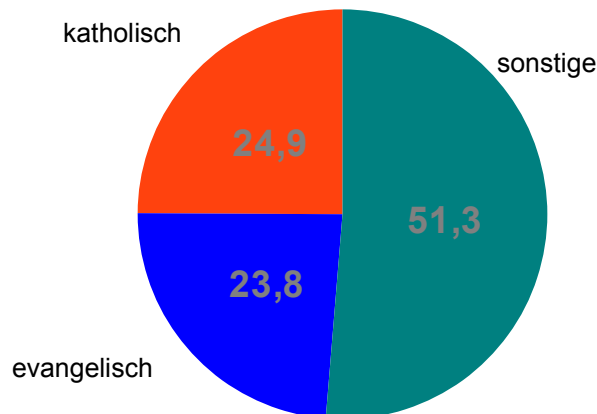


Quelle: Frankfurt 2005_Gesellschaft und Religion

Aufbereitung, Grafik, Copyright: fowid / sfe

Bevölkerungsanteile nach Religionszugehörigkeit

2003



Quelle: Frankfurt 2005_Gesellschaft und Religion

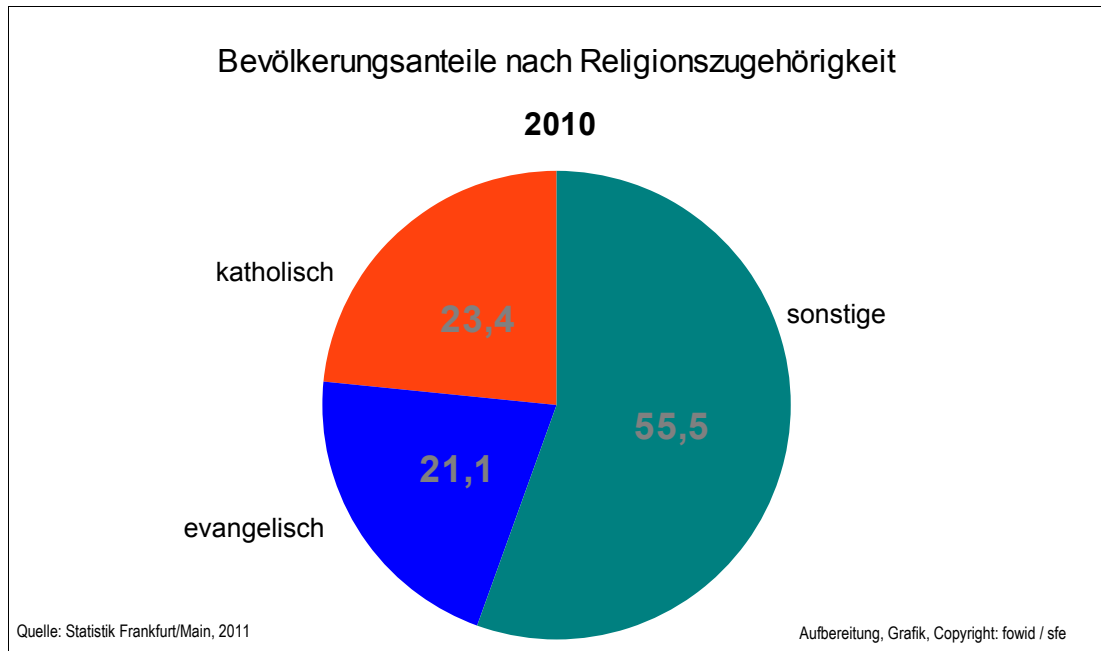
Aufbereitung, Grafik, Copyright: fowid / sfe

Wenn man die „Sonstigen“ näher betrachtet, wird das multikulturelle Großstadtleben ebenfalls deutlich. Neben ca. 30 % freireligiösen und religionsfreien Menschen, sind darin ca. 12 % Muslime, 8,5 % orthodoxe Christen und 2,3 % Zugehörige anderer Religionen enthalten (Werte aus 2003). Bei den beiden großen Konfessionen ist der Rückgang vor allen anderen Einflussgrößen, wie Zu- und Wegzug, Geburt und Tod, durch die große Anzahl der Kirchnaustritte verursacht.

Im Zuge dieser Entwicklung hat insbesondere der Islam, durch Zuwanderung und einer größeren Geburtenrate bei der muslimischer Bevölkerung, zahlenmäßig an Bedeutung gewonnen. Neben dem Islam gehören dazu auch das Auftreten fernöstlicher Glaubensgemeinschaften, etwa des Buddhismus.

Durch die Zuwanderung in den letzten Jahren aus Osteuropa leben einige Tausend orthodoxe Christen in Frankfurt am Main. Die Anzahl ist schätzungsweise rund 30.000, d. h. knapp 5 % der Gesamtbevölkerung.

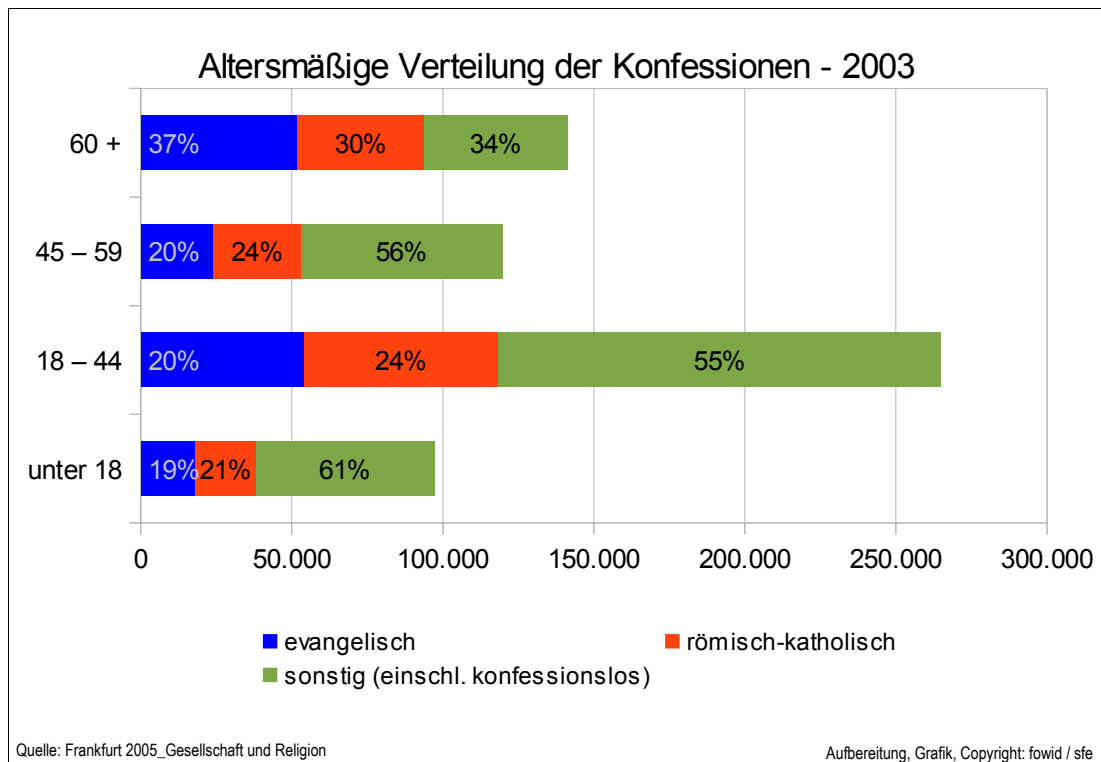
Die noch vor 60 Jahren protestantisch dominierte Stadt hat durch die Entwicklung einen Wandel in ihrer religiösen Zusammensetzung erfahren. Die beiden christlichen Konfessionen haben inzwischen nahezu den gleichen Anteil von reichlich 20 % an der Gesamtbevölkerung.



Bevölkerung in Frankfurt/Main				
Jahr	gesamt	katholisch in %	evangelisch in %	sonstige in %
1900	289.000	30,6	60,9	8,5
1950	532.037	32,8	56,9	10,3
1987	618.000	30,4	36,0	33,6
2003	652.000	24,9	23,8	51,3
2010	656.427	23,4	21,1	55,5

Bei der altersmäßigen Struktur sind es vor allem die über 60-Jährigen, die einen hohen Anteil in den beiden christlichen Konfessionen (katholisch und evangelisch) bilden, sie machen rund zwei Drittel aus. Genauso bemerkenswert ist, dass gerade bei den jungen Menschen Religion offensichtlich keine oder nur eine geringe Rolle spielt. Von den bis 18-Jährigen sind wiederum nur ein Drittel katholisch oder evangelisch. In den „mittleren“ Jahrgängen ist das Bild recht ausgeglichen, ca. ein Viertel jeweils evangelisch oder katholisch und rund die Hälfte freireligiös, religionsfrei oder einer anderen Religion zugehörig.

Altersgruppen in Jahren	Einwohner insgesamt	davon mit Religionszugehörigkeit					
		evangelisch		römisch-katholisch		sonstige (einschl. konfessionslos)	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
bis unter 18	97.284	18.099	18,6	20.004	20,6	59.181	60,8
18 bis unter 45	264.966	53.951	20,4	64.532	24,4	146.483	55,3
45 bis unter 60	119.830	24.121	20,1	28.870	24,1	66.839	55,8
60 und älter	141.270	51.932	36,8	41.902	29,7	47.436	33,6
zusammen	623.350	148.103	23,8	155.308	24,9	319.939	51,3



Quellen:

- Frankfurt-Gesellschaft und Religion 2005
- Statistisches Jahrbuch Frankfurt/Main 2011
- Melderegister Frankfurt am Main 31.12.2003